

auch der Photolithographie widmen. Aus diesen Anstalten gehen lithographische und typographische Landkarten, Musiknoten und andre Erzeugnisse hervor, die aber in bezug auf guten Geschmack und Sauberkeit in der Ausführung zu wünschen übrig lassen. Besondere Schutz von seiten der Regierung erfahren die im Land erscheinenden Zeitungen, von denen einige, u. a. der »Mercurio« in Valparaiso und Santiago, ganz nach europäischem Stil mit den neuesten Maschinen usw. arbeiten. In Chile erscheinen etwa 270 verschiedene Zeitungen und Zeitschriften, außerdem eine Reihe von Fachblättern für Literatur, Kunst und Wissenschaft. (Papier-Stg.)

Slovenisches Priester-Seminar und Gymnasiafenkonvikt. — Am 21. d. M. ist in St. Veit bei Laibach das von Bischof Jeglic ins Leben gerufene Priesterseminar und Gymnasiafenkonvikt eröffnet worden.

* Museum von Meisterwerken der Naturwissenschaft und der Technik in München. — Die zweite Sitzung des Museums-Ausschusses soll am Dienstag den 3. Oktober 1905, vormittags 10¹/₂ Uhr, in der Aula der königlichen Technischen Hochschule in München unter dem Vorsitz des Prinzen Ludwig von Bayern stattfinden. Die Tagesordnung wird umfassen: 1. Bericht des ersten Vorsitzenden des Vorstandsrats, Herrn Baurat Dr. A. Rieppel, über die bisherige Tätigkeit des Museums; Finanzbericht über das Jahr 1904, sowie Etat für die Jahre 1905 und 1906. 2. Anträge des Vorstandsrats betreffs Änderung bzw. Ergänzung der Satzungen, vorgelegt von Herrn Professor Dr. ing. C. v. Binde. 3. Wahlen von Ehrenpräsidenten und Mitgliedern des Vorstandsrats. 4. Bericht des Vorstandsmitglieds, Herrn Rector Magnificus Professor Dr. W. van Dyck über bisherige und neu zu schaffende Denkmäler für den Ehrensaal des Museums. 5. Bericht über die Ausgestaltung des provisorischen Museums und über den Museums-Neubau durch das Vorstandsmitglied Herrn Baurat Dr. Oskar v. Miller. Nachmittags 3¹/₂—5¹/₂ Uhr: Zusammenkunft im alten Nationalmuseum und Besichtigung der bisher eingelieferten Museumsobjekte. (Allgemeine Stg.)

* Zur Verbreitung guter Volksschriften. — Aus Berlin wird uns geschrieben:

Unter denjenigen Volksschriften-Vereinen, die den Kampf aufgenommen haben gegen die schlechte Hintertreppenliteratur, ist in erster Linie als einer der erfolgreichsten der »Verein zur Verbreitung guter volkstümlicher Schriften« in Berlin zu nennen. Dieser Verein, der im Jahre 1892 in Gemeinschaft mit andern von dem Verlagsbuchhändler Ulrich Meyer gegründet worden ist, hat satzungsgemäß den Zweck,

»die Herausgabe und Verbreitung guter volkstümlicher Schriften zu fördern, um so den verderblichen Einflüssen entgegenzuarbeiten, die eine schlechte Unterhaltungslektüre auf weite Kreise unsers Volks ausübt«.

Wenn heute hier und da in der Presse unter Hinweis auf Neugründungen die Rede davon ist, daß mit Erfolg noch niemand auf diesem Gebiete gearbeitet habe, so übersieht man den oben genannten Verein und seine hervorragende Wirksamkeit. Die unter dem Protektorat dieses Vereins herausgegebenen Schriften erfreuen sich einer ganz außerordentlichen Verbreitung namentlich in denjenigen Kreisen, die ohne ihn den Gefahren der Hintertreppenliteratur am meisten ausgesetzt wären. Die Volkszeitschrift »Feierstunden«, die es auf eine Abonnentenzahl von 120 000 gebracht hat und die anerkanntermaßen ihren Zweck vor-

*) Dem Vorstande dieses Vereins gehören u. a. folgende Herren an: General der Kavallerie z. D. von Brauchitsch, Naumburg (Ehrenvorsitzender), — Generalleutnant von Schubert, Berlin (Vorsitzender), — H. A. Bued, General-Sekretär des Zentralverbandes deutscher Industrieller, Berlin (stellvertretender Vorsitzender), — Graf von Hohenthal, königlicher Kammerherr und Schloßhauptmann, Dölkau, — Professor Dr. Pland, Berlin, — Professor Dr. H. Albrecht, Vorsitzender der Centralstelle für Arbeiter-Wohlfahrts-Einrichtungen, Groß-Lichterfelde, — Professor Dr. Post, Geheimer Oberregierungsrat im Ministerium für Handel und Gewerbe, Berlin, — Geheimer Ober-Bergrat Dr. Fürst, Berghauptmann, Halle a. S.

trefflich erfüllt, erfreut sich in den Kreisen ihrer Leser allgemeiner Beliebtheit. Ministerien und andre Behörden stehen den Bestrebungen des Vereins wohlwollend gegenüber, und auch Seine Majestät der Kaiser hat wiederholt — auch durch persönliche Auszeichnung des oben genannten Gründers und Herausgebers der »Feierstunden« — Gelegenheit genommen, den Verein und seine Wirksamkeit anzuerkennen. Auch die von gleicher Seite in einer Wochenauflage von 75 000 Exemplaren herausgegebene kleinere Zeitschrift »Fürs deutsche Haus«, der in nahezu 100 000 Exemplaren jährlich erscheinende Kalender »Für die Feierstunden« und die in wachsender Auflage als Publikationen des genannten Vereins erscheinenden Hefchen von »Ulrich Meyers Bucherei« gewinnen in weitesten Volkskreisen immer mehr Boden.

Ist es schon erfreulich, daß ein so gemeinnütziges Unternehmen nach vieler opferfreudiger Mühe der Herausgeber so schöne Erfolge erzielen konnte, so ist es noch mit größerer Freude zu begrüßen, daß im deutschen Buchhandel in wachsendem Maße die Notwendigkeit des Kampfes gegen die schlechten Hintertreppenschriften ebenso sehr wie gegen die geradezu unsittliche Literatur anerkannt wird.

Schweizerischer Buchhandlungs-Gehilfen-Verein. — Die 27. Generalversammlung des Schweizerischen Buchhandlungs-Gehilfen-Vereins ist auf Sonntag den 1. Oktober, 10 Uhr, nach Bern (Restaurant »Della Casa«) einberufen. Der Verein zählt 1 Ehrenmitglied und 45 ordentliche Mitglieder. 24 Prinzipale beteiligen sich an den Kassen des Vereins durch Jahresbeiträge. Der Verein hatte im Jahre 1904/05 (I./IV.—31./III.) eine Gesamt-Einnahme von 1435 Fr. Der Vermögensstand beläuft sich auf 11 379 Fr. 49 Cts. Die Allgemeine Vereinskasse bilanziert mit 659 Fr. 16 Cts. und schließt mit einem Bestande von 486 Fr. 85 Cts. ab. Aus der Krankenkasse wurden 772 Fr. 50 Cts. gezahlt; ihr Bestand ist 7938 Fr. 57 Cts. Die Unterstützungskasse gewährte an Unterstüßungen 402 Fr. 85 Cts. (Bestand 959 Fr. 86 Cts.). Der Reservefonds hat einen Bestand von 1994 Fr. 21 Cts.

Personalnachrichten.

Zum Gedächtnis Julius Schellbachs †, Wien. — Auf dem evangelischen Friedhof in Wien vor der ehemaligen Magleinsdorfer Linie wurde am 24. d. M. das Grabdenkmal für den im Frühjahr verstorbenen Senior der Wiener Buchhändler und langjährigen Vorsteher der Korporation der Wiener Buch-, Kunst- und Musikalienhändler sowie des Vereins der österreichisch-ungarischen Buchhändler, Herrn Julius Schellbach, enthüllt. Es ist eine Pyramide aus Tiroler Marmor in schlicht-ernster Wirkung vor dunklem Zypressenhintergrund.

* Gestorben:

am 24. September nach langem und schwerem Leiden im dreißigsten Lebensjahre der Buchhändler Herr Richard Schoeg in Berlin, Inhaber der unter der Firma seines Namens in Berlin bestehenden Verlags- und Sortimentsbuchhandlung für Medizin und Naturwissenschaften.

Nach dem am 25. Juni 1882 erfolgten Tode Adolph Enslins in Berlin übernahm der jetzt im besten Mannesalter verbliebene Kollege am 1. Oktober 1882 den hinterlassenen vielseitigen und bestens eingeführten Verlag und führte ihn bis 1. Oktober 1892 unter der Firma Th. Chr. Fr. Enslin (Richard Schoeg), von da ab unter seinem Namen weiter. Er vergrößerte ihn durch Ankauf einzelner Verlagswerke (von Schmorl & v. Seefeld, Hannover; A. W. Zickfeldt, Osterwieck; J. G. Cotta'sche Buchhandlung, Stuttgart; H. Peters, Berlin) und entäußerte sich andererseits durch Verkauf (an Hermann Paetel, Berlin; Emil Goldschmidt, Berlin; Julius Springer, Berlin; Harald Bruhn, Braunschweig; Rudolf Winkler, Leipzig, Fr. Buchardt, Berlin, Felix Bagel, Düsseldorf) eines großen Teils von Werken, die außerhalb der von ihm ins Auge gefaßten wissenschaftlichen Richtung lagen. In der Folge hat er den verbliebenen Bestand durch zahlreiche, zum Teil hervorragend bedeutende Werke gemehrt und, zumeist in Beschränkung auf Medizin und Naturwissenschaft, seinen Verlag auf eine hohe Stufe gestellt. Seit dem 2. Januar 1889 führte er neben dem Verlag auch Sortiment. Beide Geschäfte tragen die Firma seines Namens, den er in der Geschäfts- und Gelehrtenwelt zu einem hochangesehenen gemacht hat. — Ehre seinem Andenken!